

Die Hamburger »Weiße Rose«

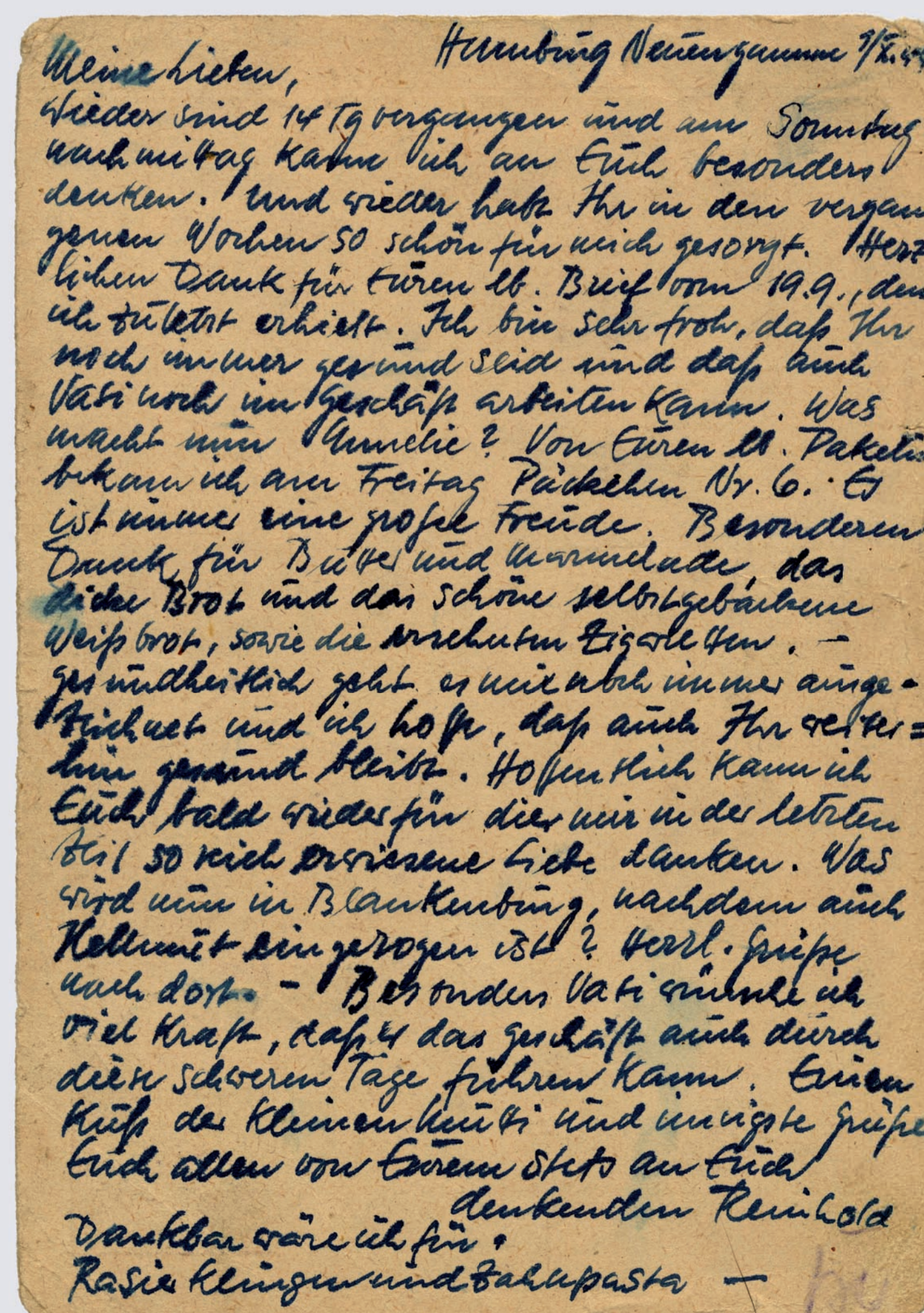
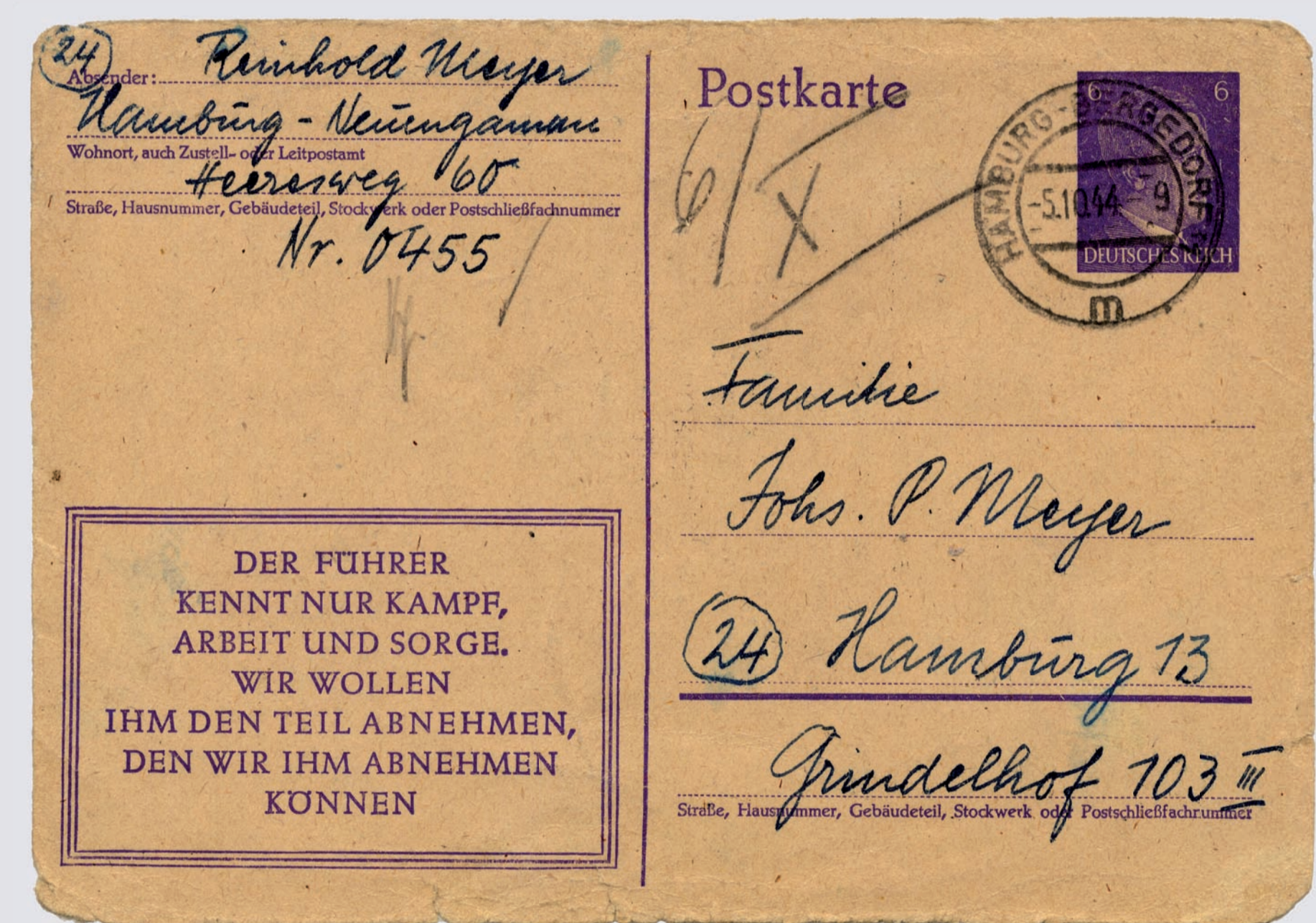
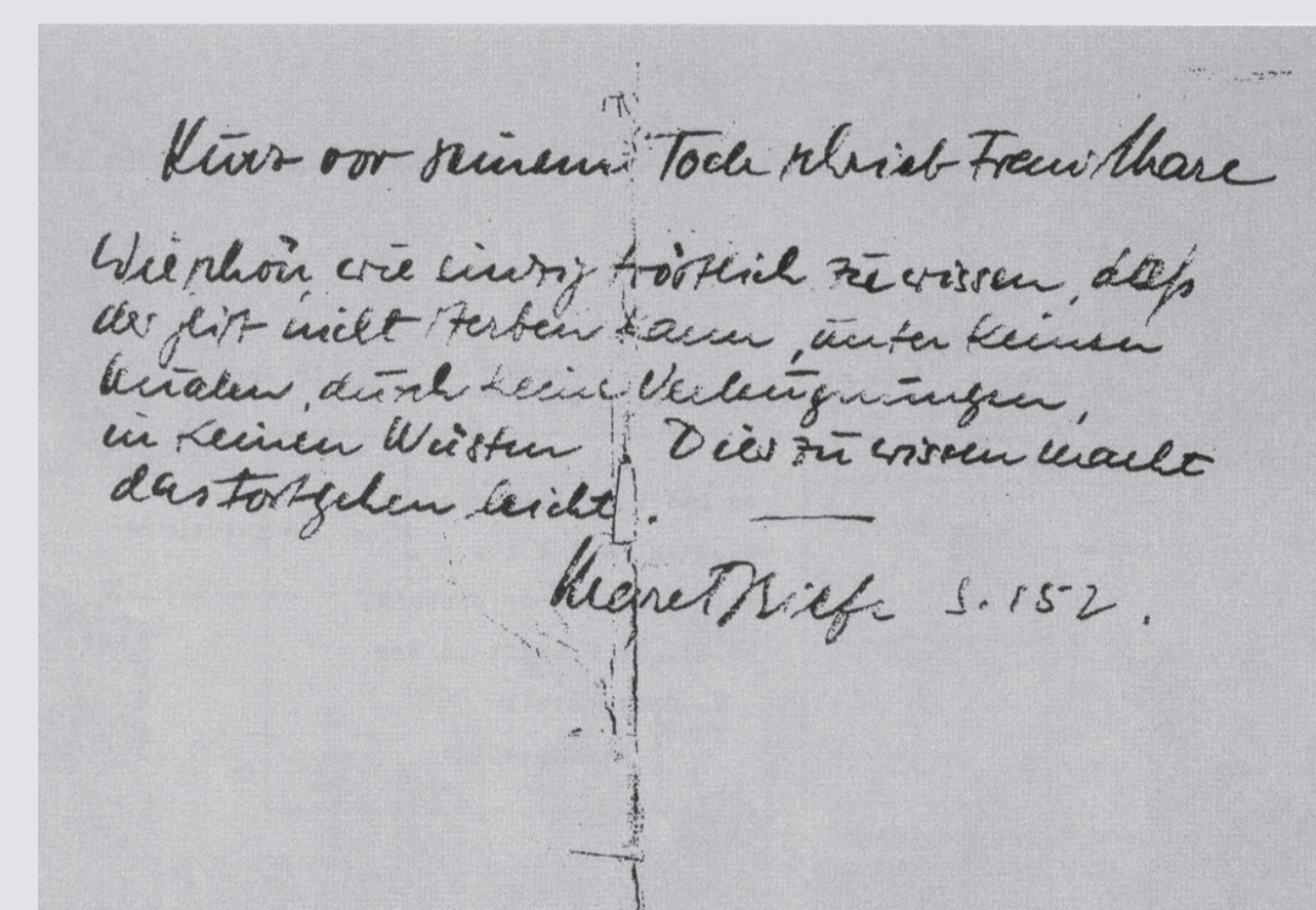
Reinhold Meyer und die Buchhandlung „Agentur des Rauhen Hauses“

Zu den 30 Verhafteten der Hamburger „Weißen Rose“ gehörte auch der Juniorchef der Buchhandlung „Agentur des Rauhen Hauses“ im Jungfernstieg 50, Reinhold Meyer. In seinem Elternhaus hatte er eine religiöse, musische und humanistische Erziehung erhalten. Nach dem Abitur am Wilhelm-Gymnasium absolvierte er ab April 1940 eine zweijährige Buchhändlerlehre und studierte anschließend an der Universität Hamburg Germanistik. Durch seinen Schulfreund Albert Suhr sowie auf Veranstaltungen seines Professors Wilhelm Flitner lernte er regimiekritische Studentinnen und Studenten kennen; die Buchhandlung „Agentur des Rauhen Hauses“ entwickelte sich zu einem ihrer Treffpunkte. Von Albert Suhr, der sich an der Vervielfältigung und Verbreitung der Flugblätter der „Weißen Rose“ beteiligte, erfuhr er von den Widerstandsaktivitäten in München.

Die Gestapo verhaftete Reinhold Meyer am 19. Dezember 1943. Vernehmungen, Einzelhaft im Polizeigefängnis Fuhlsbüttel und eine mehrmonatige Haft im KZ Neugamme zerstörten seine Gesundheit. Am 12. November 1944 starb Reinhold Meyer im Polizeigefängnis Fuhlsbüttel – angeblich an Diphtherie.

In der Geschichte der Weißen Rose Hamburg, deren Vorgeschichte bereits im Jahre 1935 an der ehemaligen Lichtwarschule ihren Anfang genommen hatte, spielten drei Hamburger Buchhandlungen eine Rolle: die Buchhandlung Kloss, die Hamburger Bücherstube Felix Jud und die Buchhandlung der Agentur des Rauhen Hauses. Die „Agentur“ war zur Zeit ihres Juniorchefs Reinhold Meyer einer der markantesten Sammelpunkte des studentischen Widerstandes gegen Hitler. In ihrem Keller traf sich „das andere Hamburg“. Kunst und Literatur von der Art, die die Nationalsozialisten als „entartet“, als „undeutsch“ verpönten hatten, erwiesen sich als ein Geheimcode, dessen Chiffren im Grunde nur besagten: Resistenz gegen die Bilderstürmer und Bücherverbrenner. Kampf den Boches, die Deutschland in eine barbarische Wüstenei verschandelten. Freiheit jetzt! In der Buchhandlung der „Agentur“ jener Zeit begegnen wir außer den Studenten, die der Weißen Rose Hamburg angehörten oder nahestanden, einer ganzen Reihe von Künstlern und Intellektuellen, die bei dem jungen Reinhold Meyer ein Refugium ihrer inneren Emigration fanden, so den Malern Sobczko und Wriggers, dem Schauspieler Wolf Beneckendorff, dem Musiker Olaf Hudtwalker, den Schriftstellern Egon Vietta, Louis Satow, Theo Hambroer.

Felix Jud, zitiert nach: Candidates of humanity. Dokumentation zur Hamburger Weißen Rose anlässlich des 50. Geburtstages von Hans Leipelt, hg. v. d. Vereinigung der Antifaschisten und Verfolgten des Naziregimes Hamburg e.V., Hamburg 1971, S. 49.



1: Reinhold Meyer, 1942. (GDW)

2: Auszug aus einem Brief von Franz Marc, von Reinhold Meyer niedergeschrieben während seiner Haft. (Angela Bottin/Rainer Nicolaysen: Enge Zeit. Spuren Vertriebenen und Verfolgter der Hamburger Universität, Hamburg 1991, S. 137)

3: Die Buchhandlung „Agentur des Rauhen Hauses“ am Jungfernstieg, um 1940. (GDW)

4+5: Postkarte, die Reinhold Meyer aus dem KZ Neugamme am 1. Oktober 1944 an seine Familie schrieb. (Privatbesitz)